

Gebietscheck NSG „Oberer Bieberbach“ (Hamm) 2018



Carolin Schreer

In 2018 führte die Biologische Station für das Naturschutzgebiet (NSG) „Oberer Bieberbach“ (HAM-025) einen Gebietscheck im Sinne einer naturschutzfachlichen Beurteilung der aktuellen Situation des NSG durch. Es erfolgte die Analyse der aktuellen Beeinträchtigungskomponenten. Maßnahmenvorschläge aus dem „Konzept zur naturnahen Entwicklung des Bieberbach-Systems“ (WITTENBORG 2004) wurden auf ihre Umsetzung hin überprüft, neue Maßnahmenvorschläge auf Grundlage einer aktuellen Grünlandkartierung und aktueller Überlegungen gemacht und Handlungsempfehlungen zum Schutz und zur Entwicklung des Gebietes gegeben.



Stillegewässer nördlich einer bestehenden Streuobstwiese innerhalb des NSG „Oberer
Bewerbach“ „Oberer Bewerbach“ (Foto: Biologische Station)

Die größte Beeinträchtigung im NSG stellt die intensive landwirtschaftliche Nutzung insbesondere der Grünlandflächen dar. Düngung, Früh- und Vielschnitt, Nachsaat mit Wirtschaftsgräsern und Drainung sind hier die wesentlichen Faktoren.

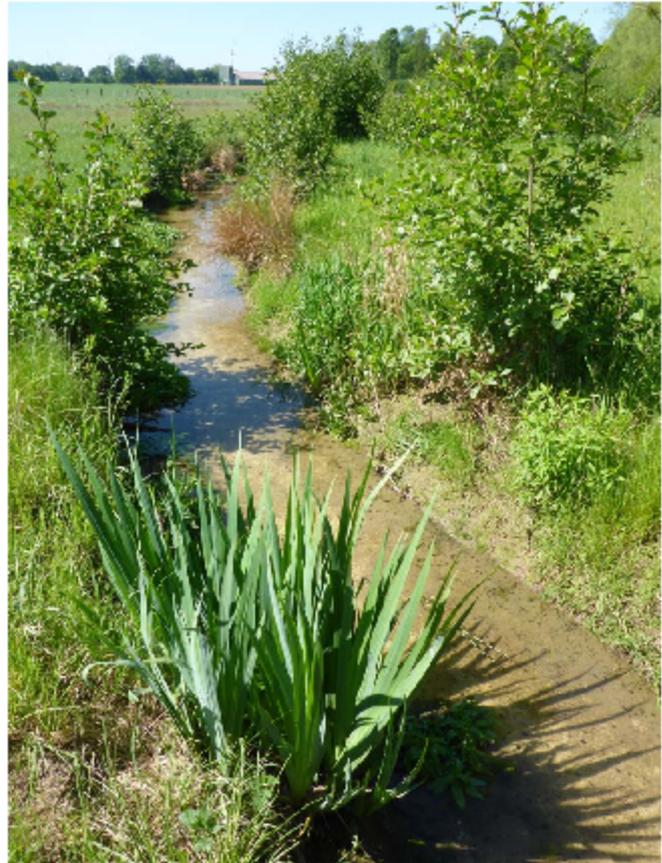


Intensiv genutzte Grünlandfläche innerhalb NSG „Oberer Bewerbach“ (Foto: Biologische
Station)

Mit Verweis auf die im Landschaftsplan Hamm-Süd für das NSG formulierten Entwicklungsziele bildet somit die Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung – insbesondere des Grünlandes – den zentralen Maßnahmenpool. Als Instrumente dienen hier der Vertragsnaturschutz, gegebenenfalls ergänzt durch Flächenankauf. Der Bewerbach und die in die Aue eingebetteten Stillgewässer bedürfen Schutz- bzw. Abpufferungsmaßnahmen gegenüber den Nutzungsfolgen. Extensivierungsmaßnahmen dienen einer ganzheitlichen Verbesserung der bestehenden Biotopkomplexe aufgrund vielseitiger Wechselbeziehungen. Maßnahmen wie die Anlage von Uferrandstreifen und der Verzicht auf Pestizide oder die Nachsaat mit Kulturgräsern, verbessern sowohl die Gewässerqualität, als auch die Vegetationsstruktur der betroffenen Habitate. Neben einer Entwicklung der Vegetationsbestände, der damit einhergehenden Schaffung geeigneter

Habitatstrukturen für zahlreiche Lebewesen, werden zudem Vernetzungselemente und Trittsteinbiotope im Sinne des Biotopverbundes geschaffen. Selbiges gilt für eine naturnahe Bewirtschaftung der bestehenden Waldparzellen, beispielsweise durch die Aufforstung mit standorttypischen Gehölzen oder die Wahrung von Tot- und Altholzstrukturen. Fließgewässerbezogene Maßnahmen wie die ökologische Umgestaltung einzelner Fließgewässerabschnitte sowie die Anlage weiterer Stilgewässer wurden bereits umgesetzt und sind aus naturschutzfachlicher Sicht sehr zu begrüßen.

Systematisch erhobene faunistische Daten zum NSG „Oberer Bieberbach“ liegen derzeit nicht vor. Um die aktuell vorkommende Feldvogelzönose genau zu erfassen und geeignete Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen ableiten zu können, sollte in den nächsten Jahren eine systematische avifaunistische Kartierung durchgeführt werden. Zur genaueren Beurteilung des ökologischen Zustandes der Gewässer sowie der Erarbeitung eines Pflege- und Erhaltungskonzeptes für dieselben, wäre eine systematische Kartierung der Amphibien und Libellenfauna sehr hilfreich.



Ökologisch umgestalteter Fließgewässer-abschnitt im NSG „Oberer Bieberbach“ (Foto: Biologische Station)